

Erhöhung des Mindestlohns – Besser für Alle?

<ul style="list-style-type: none">+ Existenzsichernde Erwerbsarbeit+ Verhinderung von Lohndumping+ ggf. Reduktion von Einkommensungleichheit (vgl. Ergebnisse aus E1)	<ul style="list-style-type: none">- Wenn Mindestlohn $> P^*$, dann Arbeitsnachfrage $<$ Arbeitsangebot und somit Gefahr von struktureller Arbeitslosigkeit (vgl. Argumentation über das Wertgrenzprodukt)- Anreizlogik: Gefahr von Ausweichmöglichkeiten der Unternehmen<ol style="list-style-type: none">1. Substitution von Tätigkeiten durch Technologien (gerade von einfachen Tätigkeiten durch geringqualifizierte und somit fehlende soziale Sicherung für diese Gruppe)2. Verdrängung/ Substitution von geringqualifizierten durch qualifizierte Arbeitskräfte bei gegebenem Lohnniveau- Einstieg von Berufseinsteigern erschwert (geringere Erfahrung/ Qualifikation und somit unproduktiver) Insider-Outsider-Theorie; gilt auch für geringqualifizierte Outsider- generell: Insider werden teurer, Neueinstellungen aber auch, dann lieber in Insider investieren/ diese halten, da keine zusätzlichen Einarbeitungskosten <p style="text-align: center;">Zugang zum Arbeitsmarkt wird selektiver</p>
---	--

Intention der politischen Maßnahme („gut gemeint“)

vs. Anreizwirkungen ökonomischer Regeln

Gesetzliche Höchstarbeitszeit in Deutschland – Schuld am Fachkräftemangel?

Schuld am Fachkräftemangel	Keine Schuld am Fachkräftemangel
<ul style="list-style-type: none"> - Verhindert flexibleren und somit intensiveren Arbeitseinsatz von vorhandenen Fachkräften (z.B. bei Auftragsspitzen) - Mündert Arbeitsanreize durch fehlende Flexibilität für Arbeitskräfte (Arbeitsangebot sinkt) - Kurzfristige Kapazitäten/ Arbeitskräfteangebot ausweiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Generiert Arbeitsanreize durch soziale Sicherheit (Arbeitsschutz) - Schutz vor Burnout, Teilzeitflucht und Berufsaufgabe (Aufrechterhaltung des Fachkräfteangebots) - Steigende Leistungsfähigkeit im Vergleich zu längeren Arbeitstagen und somit höhere Produktivität der vorhandenen Fachkräfte - Ermöglicht Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit a) Reproduktion von Fachkräften für den zukünftigen Arbeitsmarkt 😊 und b) stärkt insbesondere das Fachkräfteangebot durch Frauen - Fachkräftemangel ist kein Zeitproblem, sondern ein Angebotsproblem (es fehlt an qualifizierten/ passenden Arbeitskräften) - Gefahr: Flexibilisierung bekämpft Ursachen des Fachkräftemangels nicht: a) bremst Strukturwandel (z.B. Automatisierung) aus, der Fachkräftemangel entgegennehmen könnte, b) Demografie: gerade ältere Fachkräfte können/ wollen nicht noch mehr Stunden am Tag arbeiten

Flexibilisierung/ Ausweitung des vorhanden Arbeitsvolumens (mehr Stunden pro Kopf)

vs.

Stabilisierung der Erwerbsbeteiligung/ langfristiges Arbeitsangebot („mehr Köpfe gewinnen und halten“)

Teilzeitverbot - weniger Lifestyle zugunsten des Arbeitsmarktes?

<p><u>Beschäftigung:</u></p> <ul style="list-style-type: none">+ Ausweitung des Arbeitsangebotes (höheres Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen)Ggf. Fachkräftemangel entgegenen (vgl. Argumentation zur gesetzlichen Höchstarbeitszeit)+ Potential der arbeitenden Bevölkerung ausschöpfen (vgl. demografische Entwicklung)+ Vollzeit bringt geringere Transaktionskosten für Unternehmen, somit steigende Produktivität und ggf. Stabilisierung von Beschäftigung+ hier ggf. positive Kaufkraftkette (längere Arbeitszeit = höheres Einkommen) und somit Auswirkungen auf konjunkturelle Arbeitslosigkeit andenken	<ul style="list-style-type: none">- Gefahr: Rückzug bestimmter Gruppe (Eltern, Ältere, Pflegende, insbesondere Frauen) aus dem Arbeitsmarkt- vgl. Vorteile von Flexibilisierung auf Arbeitsanreize (gingen hier verloren)- vgl. Kritik an gesetzlicher Höchstarbeitszeit!- Produktivitätsverlust durch erzwungene Arbeitszeit- Besetzung der Stellen durch Vollzeitinsider
<p><u>Politik:</u></p> <ul style="list-style-type: none">+ staatliches Steuerungsinstrument zur Sicherung des Arbeitskräfteangebots (weise lenkender Staat) und kollektive Lösung für den Arbeitsmarkt („viele müssen alles geben“)+ Stärkung der vollzeitkultur (für den Staat)	<ul style="list-style-type: none">- Problem falscher Anreize- Staatlicher Eingriff in individuelle Vertragsfreiheit (Berufsfreiheit und Tarifautonomie)- Staat überschreitet Rolle als Rahmensetzer (paternalistisch statt ermöglichend)- Verpflichtung statt Schutz durch den Staat
<p><u>Gesellschaft:</u></p> <ul style="list-style-type: none">+ s.o. Kollektive Verantwortung	<ul style="list-style-type: none">- Infragestellung moderner/ pluraler Berufsbiografien, vgl. z.B. stärkere Gewichtung von Familie und Selbstbestimmung (Individualismus)- Gleichstellungsfragen/ soziale Realität?

Staatlich subventionierte Senkung der Energiekosten für Unternehmen – Eine nachhaltige Beschäftigungspolitik in Zeiten konjunktureller Schwäche?

<p>+ Investitionsanreize (vor Allem in Inland), da sinkende Produktionskosten (insbesondere für energieintensive Branchen) und somit Standortschließungen bzw. Verlagerung der Produktion verhindern und Entlassungen vermeiden: <u>kurzfristige Stabilisierung (Kostenschock abfedern)</u></p> <p>+ notwendige Transformationsprozesse (vgl. strukturelle Problemursachen in der Industrie) dämpfen (Zeit für Strukturwandel ohne Personalabbau gewinnen/ weniger Anpassungsdruck): kann <u>Abwärtsspirale der Rezession kurzfristig abfedern</u></p> <p>Defensive Maßnahme, Verhinderung von Arbeitsplatzabbau</p>	<p>- Verzögerung/ Strukturverzerrung aufgrund ausbleibender Transformationsprozesse, macht langfristig Stellenabbau nötig</p> <p>- hohe Bindung fiskalischer Mittel und somit Verdrängungseffekte (ausbleibende <u>langfristig</u> wirksame Beschäftigungspolitik, wie z.B. durch <u>Qualifizierung</u>)</p> <p>Aber: langfristig Forderung nach Wirtschaftswachstum, um auf exogene Schocks und Krisen zu reagieren (oder Transformation)</p>
--	--